

Böschung von Wildwuchs befreit

Forbach-Langenbrand (BNN). In einem völlig neuen Erscheinungsbild präsentiert sich die Böschung beim Feuerwehrhaus und bei der Sägmühlstraße in Langenbrand. Der Forstbetrieb der Gemeinde hat den Baumbestand auf der 5 000 Quadratmeter großen Fläche entfernt. Zuvor wurden Privatgrundstücke von der Gemeinde erworben. Die Arbeiten dienten nach Mitteilung der Gemeindeverwaltung vor allem der Sicherheit, insbesondere für den Straßenraum und das Feuerwehrhaus. Zusätzlich wurde mehr Luft und Licht in diesen engen Bereich gebracht.

50 Waldarbeiterstunden, 15 Schlepperstunden und fünf Stunden Baumklettererarbeit waren notwendig, um etwas mehr als 30 Festmeter Industrieholz zu ernten. Das Holz und der damit zusammenhängende Schlagraum wird vom Forstbetrieb der Gemeinde verwertet. Schlagrauminteressenten werden entsprechend der bei der Ortsverwaltung vorliegenden Warteliste berücksichtigt. Der Holztransport aus der Maßnahme, rund 15 000 Euro deckt nur einen Bruchteil der entstandenen Kosten. Die Arbeiten an der Böschung sind noch nicht abgeschlossen. Nach den Forstarbeitern müssen Bauarbeiter die Böschung sichern, damit für die angrenzende Sägmühlstraße keine Gefahrenstellen entstehen, so die Mitteilung der Gemeindeverwaltung.

Im Grundtal sind weitere Landschaftspflegemaßnahmen notwendig. Wünschenswert wäre, das gesamte Tal freizusetzen. Der Schwarzwaldverein hat im oberen Bereich gezeigt, wie schön das Ergebnis werden kann. Ein offenes Grundtal ist in der Landschaftspflegeplanung der Gemeinde enthalten, jedoch müssen die Eigentümer mitziehen.

Feuerwehr löschte brennendes Reisig

Gernsbach (BNN). Am Montagabend um 20 Uhr wurde der Polizei telefonisch mitgeteilt, dass es in einem Waldgrundstück bei Gernsbach brennen würde. Die verständigte Obertorner Feuerwehr löschte das Feuer.

Es handelte sich nach Mitteilung der Polizei um Reisig, das der Besitzer angezündet hatte und unbeaufsichtigt brennen ließ. Nachdem die Löscharbeiten beendet waren, kam der Besitzer, der sich äußerst uneinsichtig zeigte und die Wehrmänner von seinem Grundstück vertrieb. Diese verständigten daraufhin die Polizei, die die Lage beruhigte.

Glatfelter bleibt Gewerbesteuerzahler

Spezialpapierhersteller spürt jedoch auch die Krise / Großinvestition erst 2010

Gernsbach (fie). Der für rund 25 Millionen Euro geplante Um- und Neubau der Papiermaschine 10 wird auf 2010 verschoben, auch Kurzarbeit hat es bei Glatfelter in Gernsbach schon gegeben, doch alles in allem sieht sich der Spezialpapierhersteller trotz Wirtschaftskrise für die Zukunft gut gerüstet und wird auch weiterhin Gewerbesteuer zahlen, dies ist die Quintessenz einer Betriebsbesichtigung der Gernsbacher CDU.

Hohen Besuch aus Berlin hatte Glatfelter, wohl noch besser bekannt als Schoeller & Hoesch, gestern Nachmittag: Der Bundestagsabgeordnete Peter Götz (CDU), geboren in Hilpertsau, besuchte wieder einmal das heimatische Murgtal, um sich über die Situation der Papierindustrie informieren zu lassen. Doch er kam nicht allein, eine größere Zahl von Mitgliedern der örtlichen CDU und einige Gemeinderatsmitglieder der CDU nutzten die Gelegenheit, sich von Geschäftsführer Martin Rapp Einblick geben zu lassen in die heimische Papierindustrie. Und vom Papierzentrum Gernsbach nahm der Hauptgeschäftsführer Stephan Meißner teil.

Zunächst versammelte man sich im Konferenzraum des Verwaltungsgebäudes und ließ sich von Martin Rapp einige markante Details erläutern. So erfuhren die Teilnehmer, dass sieben von zehn Tassen Tee weltweit mit Teebeutel aus Gernsbach zubereitet werden. Daneben wird noch metallisiertes Papier für Etiketten und Overlay-Papier für Laminatböden hergestellt. Dank gut ausgebildeter Mitarbeiter und ausgeklügelte Produktionsmethoden mit hoher Effizienz ist es möglich, trotz hoher Lohnkosten von Deutschland aus die Weltmärkte zu beliefern. Für alle Zeiten werde das allerdings nicht möglich sein, aufstrebende Märkte in Indien und China von Deutschland aus zu bedienen.

Martin Rapp stellte auch das Firmenimperium kurz vor mit seinem Jahresumsatz von 1,3 Milliarden US-Dollar und fast 4 000 Mitarbeitern weltweit. In Gernsbach beträgt der Umsatz rund 430 Millionen Dollar und 565 Mitarbeiter sind hier beschäftigt. Sie stammen überwiegend aus dem Murgtal, wie der Personalchef Ulrich Beyreiss auf Nachfrage erläuterte. Peter Götz dankte für die



BETRIEBSBESICHTIGUNG: Geschäftsführer Martin Rapp (vorne rechts im grauen Kittel) gab Peter Götz (links daneben) und weiteren Mitgliedern der CDU Einblick in die Papierfabrik. Foto: fie

Möglichkeit, die heimatische Papierindustrie kennen zu lernen, neben der Autoindustrie der wichtigste Industriezweig im Murgtal. Mit Freude habe er erfahren, dass Glatfelter nicht nur in diesem Jahr, sondern auch weiterhin Gewerbesteuern bezahlen wird. Eine Bemerkung, die mit Beifall quittiert wurde.

So gut wie kein Unternehmen ist von der gegenwärtigen Wirtschaftskrise verschont, erklärte Martin Rapp. Sorgen machen der deutschen Papierindustrie auch die doppelt so hohen Energiepreise, verglichen mit anderen europäischen Ländern. Dazu kommt der Wasserpennig in Baden-Württemberg, der in den benachbarten Bundesländern nicht erhoben wird. Er belastet eine große Papierfabrik mit beträchtlichen 800 000 Euro im Jahr. Und

ganz schlimm wird es wohl, wie Stephan Meißner ausführte, wenn ab 2013 der Emissionshandel mit Schadstoffen, berechnet am Energieverbrauch, eingeführt wird. „Dann wird die Papierindustrie aus Deutschland wegziehen“, prophezeite der Hauptgeschäftsführer, „hier muss die Politik etwas tun“.

Glatfelter indessen setzt weiter auf den Standort Gernsbach: Die große Investition von rund 25 Millionen Euro in die Modernisierung des Werkes wird allerdings auf das kommende Jahr verschoben. Durch den Um- und Neubau der PM 10, auf der bisher nur Overlay-Papier hergestellt wird, soll diese Maschine dann auch Teebeutelpapier und Papier für Kaffee-Pads produzieren können.

Rund eine Stunde dauerte dann der Rundgang durch das Werk unter der Führung von Werksleiter Peter Bechtel.

CDU-Abgeordneter Götz besuchte Gernsbacher Fabrik

Schulhauserweiterung kostet rund 40 000 Euro

Förderverein Arco Iris traf sich zur ersten Hauptversammlung / Bekanntheitsgrad des Paraguay-Projekts soll vergrößert werden

Gernsbach/Loffenau (fie). Regelmäßige Leser unserer Zeitung kennen natürlich die Indio-Schule „Arco Iris“ im Chaco des fernen Paraguay. Der Loffenauer Malermeister Hans-Jürgen Drews hat sie vor zehn Jahren gegründet, inzwischen ist er mit seiner Ehefrau Ulla wieder ins heimatische Loffenau zurückgekehrt. Er unterstützt die „Regenbogen-Schule“ aber von Deutschland aus, auch mithilfe eines vor rund fünf Monaten gegründeten Fördervereins.

Dieser Förderverein hat vor kurzem seine erste Jahreshauptversammlung im „Brüderlin“ abgehalten. Dabei schockierte Hans-Jürgen Drews die 18 teilnehmenden Mitglieder mit einer Nachricht, die für Europäer wohl unvorstellbar ist. Wegen des bevorstehenden Regierungswechsels haben die Mitglieder der Provinzregierung die Hände in den Schoß gelegt und die wegen der gestiegenen Schülerzahlen zusätzlichen Lehrer einfach nicht weitergemeldet mit der Folge, dass die Lehrer einige Monate lang keine Gehälter bekommen

haben. Die für Paraguay stolze Summe von 9 500 Euro fehlt und nun soll der Förderverein helfen. Im Vorfeld hat der Vorstand beschlossen, die Hälfte der Summe in drei Raten zu je 1 500 Euro aufzubringen. Das Geld fehlt natürlich für die dringend notwendige Erweiterung der Schule, die Schülerzahlen steigen ständig wegen des guten Rufes der Schule.

2007 besuchten 133 Kinder die Schule im Busch, im vergangenen Jahr waren es schon 178, weshalb der Unterricht in zwei Gruppen vormittags und nachmittags erteilt wurde. Schwieriger ist es mit der Unterbringung von nun 95 statt wie bisher 53 Kindern im Internatsgebäude. Viele Eltern sind so arm, dass sie weder die Kosten fürs Internat noch die für Hefte und Schulbücher bezahlen können. 2 800 Euro haben Letztere gekostet, eine Summe, die Hans-Jürgen Drews privat aufbrachte. Beträchtliche Summen kostet auch

die Erweiterung der Schule um zwei Klassenzimmer, die vom dortigen Freundeskreis von Arco Iris mit Unterstützung des hiesigen Fördervereins aufgebracht werden müssen.

Der erste Bauabschnitt, ein Schattendach auf Säulen, kostet rund 14 000 Euro, der Innenausbau im kommenden Jahr weitere 26 000 Euro. Um hierfür an Gelder zu kommen, hat der stellvertretende Vorsitzende Hans-Peter Fischer „Förderpakete geschnürt“ für die Schulmittel, die Internatskosten, das Schattendach und den Innenausbau samt Möblierung. Wenn es gelingt, alle Förderpakete an Sponsoren und Mitglieder des Fördervereins zu „verkaufen“, würden 73 000 Euro zusammenkommen. Außerdem wurde vorgeschlagen, den Bekanntheitsgrad von „Arco Iris“ in unserer Region zu verbessern.

Schnell durchgewinkt von den versammelten Mitgliedern wurden einige Satzungsände-

rungen, die lediglich Formulierungen betrafen. Danach verlas Hans-Jürgen Drews in Vertretung des verhinderten Kassiers dessen Bericht. Dessen Bestand sichert die ausstehenden Lehrgelder, die hoffentlich durch die kommende Regierung nachgezahlt werden. Hans-Jürgen Drews wird in dieser Angelegenheit an die Regierung und die Medien schreiben.

Schriftführer Dr. Eckehard Hilf schilderte das bisher Erreichte und kündigte in seinem Bericht die Herausgabe von jährlich zwei Infobriefen an die Mitglieder an. Eine ganze Reihe von Vorschlägen, wie der Bekanntheitsgrad des Fördervereins gesteigert werden könnte, wurde unter „Wünsche und Anträge“ gemacht, anschließend zeigte Hans-Jürgen Drews zum Abschluss der Jahreshauptversammlung noch einen Film mit dem Titel „Ein Tag in der Escuela Arco Iris“. Ein neues Mitglied konnte noch begrüßt werden, Umut Kantarci wird sich künftig um die Homepage des Fördervereins kümmern.

Provinzregierung blieb Lehrern die Gehälter schuldig

Theaterspaß und Ehrungen

Turnverein Bernersbach lud zu seiner Familienfeier ein

Forbach-Bernersbach (gk). Nach der Jahreshauptversammlung ist die Familienfeier das nächste gesellschaftliche Ereignis im Jahreskalender des Turnvereins Bernersbach: In der voll besetzten Festhalle standen am Samstag neben der Ehrung langjähriger Mitglieder und erfolgreicher Sportler die Turnerinnen und Turner im Mittelpunkt, die ihren Leistungsstand demonstrierten. Zudem führte die Theatergruppe des Vereins einen amüsanten Schwanke auf. Zum Auftakt zeigten die Turner unter der Leitung von Oberturnwart Guido Wunsch Übungen am Boden und krafttraubende Vorführungen am Reck. Sie werden die Bernersbacher Farben auch beim Deutschen Turnfest vom 30. Mai bis 6. Juni in Frankfurt vertreten. Die Jugendturnerinnen beeindruckten mit einer Mischung aus Turnen, Gymnastik und Akrobatik unter dem Motto „Schwarz und Weiß“ zu UV-Licht.

Die Vorsitzende Dagmar Wunsch-Kowalski konnte anschließend langjährige Mitglieder auszeichnen. Walter Fritz, Gotthard Wunsch und Magnus Wunsch halten dem Bernersbacher Turnverein seit 65 Jahren die Treue. Für 40-jährige Vereinszugehörigkeit wurden Bruno Striebig und Franz-Georg Fritz, der davon fast 25 Jahre als Abteilungs- und Übungsleiter der Leichtathleten aktiv war,

ausgezeichnet. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Gerda Bäuerle, Hedwig Fritz, Katharina Fritz, Anna-Maria Klein, Anja Laubel, Edith Merkel, Christine Ringwald, Barbara Roll, Clemens Roll, Tanja Schoch, Annette Spissinger, Regina Steining, Wolfgang Stößer, Antje Töpsch, Ines Wunsch, Ruth Wunsch und Thorsten Wunsch.

Die Ehrungen der aktiven Leichtathleten nahmen Jochen Stößer und Sigrun Gerstner vor. Insgesamt 58 Sportabzeichen und 48 Mehrkampfadeln wurden im vergangenen Jahr erreicht. Ausgezeichnet wurden: Julian

Kohlhaas, Daniel Bäuerle, Aaron Schneider, Björn Wunsch, Ute Wörner, Arnolf Wunsch, Matthias Kraft, Annette Wunsch, Daniela Wunsch, Heiko Stößer, Bernd Schoch, Rainer Krämer, Regina Wunsch, Johannes Fritz, Martina Fritz, Horst Sauter, Jochen Stößer, Bernadette Roll, Uwe Stößer, Heinrich Wunsch, Thomas Bäuerle, Monika Kohlhaas, Dieter Bartzsch, Dieter Halbig, Günter Roll, Beatrice Fritz, Vera Fritz, Gerda Bäuerle, Manfred Roll, Reiner Barth, Eugen Thelen, Anna Schaub, Dagmar Wunsch-Kowalski, Willi Späth, Wilma Späth, Karl Wunsch, Claudia Wunsch, Horst Wunsch, Dietmar Barth, Frederic Schuckert, Nicolas Wunsch und Michael Kowalski. „Die unglaubliche

Auftakt mit Gymnastik und Akrobatik



DIE EHRUNG LANGJÄHRIGER MITGLIEDER hat bei der Familienfeier des Bernersbacher Turnvereins Tradition. Auch dieses Mal wurden mehrere Bürger für ihre Treue zum Verein ausgezeichnet. Foto: Keller

Geschichte vom gestohlenen Stinkerkäse“ hieß der Titel des folgenden Schwanke, den die Theatergruppe um Regisseur Reinhold Fritz auf die Bühnenbretter brachte.

Ausgangspunkt war eine Weihnachtsfeier des Musikvereins, bei der reichlich Alkohol floß, was zu einigen Erinnerungslücken bei Schreinermeister Sepp Hämmerle (Frank

Haist), seinem gewitzten Sohn Frank (Patrick Barth) und Dorfpolizist Siegmund Eiferling (Nicolai Wunsch) führte.

Das Ergebnis war eine turbulente Verwechslungskomödie, in deren Mittelpunkt der bei Pfarrhaushälterin Eugenie Schlotterbeck (urkomisch: Melanie Krämer) gestohlene Käse, eine Leiter und ein Fensterladen mit

Veredelungskurs für Obstliebhaber

Gernsbach (BNN). Der Obst- und Gartenbauverein Gernsbach führt erstmalig einen Pflanzenveredelungskurs durch. Pflanzen selbst zu veredeln, auf diese Weise eigenhändig eine Sorte zu vermehren, gehört zu den Höhepunkten der Gartenarbeit. Im privaten Bereich spielen wohl eher ideelle Gründe für das Veredeln eine Rolle. So kann mittels Veredeln, die Lieblingsrose oder die leckere Kirsche, deren Namen niemand mehr kennt, nachgezogen werden. Der große alte Apfelbaum von der Obstweide kann auf einer schwach wachsenden Unterlage veredelt im Hausgarten angepflanzt werden. Dabei kann je nach Unterlagenauswahl, vor allem beim Obst, die Baumform und die Wuchsstärke bestimmt und die Robustheit und Qualität der Edelsorte verbessert werden, so die Pressemitteilung des Vereins.

Veredeln ist eine handwerkliche Tätigkeit, die mit Geschick und Routine gelingt. Für den Veredelungserfolg müssen einige wesentliche Grundlagen berücksichtigt werden, die sowohl praktisch als auch theoretisch in dem Kurs vermittelt werden.

Der Kurs findet am Samstag, 18. April, statt. Treffpunkt ist um 10 Uhr bei Walter Braun, Faltergasse 10 in Gernsbach. Referentin ist Hannelore Dütsch-Weiß von der Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau des Landkreises Rastatt. Der Kurs ist ganztägig und endet am Nachmittag. Der Unkostenbeitrag beträgt zehn Euro (Mittagessen inbegriffen). Anmeldungen sind telefonisch unter (0 72 24) 75 09 oder OGV_Gernsbach@online.de im Internet möglich.

KJG Gernsbach sammelt Altpapier

Gernsbach (BNN). Seit Jahren ist es Tradition, dass die Jugend der Seelsorgeeinheit Gernsbach im Frühjahr ihre Altpapiersammlung durchführt, in diesem Jahr ist die Aktion am Samstag, 18. April, vorgesehen. Früher haben die Mädchen und Jungs der KJG so ihre Jugendkasse aufgefüllt, um Gruppenstunden und Ausflüge finanzieren zu können. Durch den seit Jahren fallenden Altpapierpreis wird dies nach Mitteilung der KJG aber immer schwieriger. So gab es im Vorfeld heiße Diskussionen, ob sich eine Altpapiersammlung überhaupt noch rentiert. Doch der Tenor war positiv, besonders dem Gemeinschaftswillen wegen. „Wir wollen eine Sammlung auch dieses Jahr durchführen, das sind wir einigen in der Gemeinde schuldig und es stärkt jedes Jahr unser Gemeinschaftsgefühl“, so einer der Jugendlichen.

Die KJG bittet die Bevölkerung ihre Aktion zu unterstützen und am Samstag, 18. April, ab 8.30 Uhr im Stadtgebiet und in Scheuern das Altpapier gut sichtbar am Straßenrand bereit zu stellen. Einen speziellen Service hat sich die Jugend für dieses Jahr einfallen lassen: Unter kjg-gernsbach@gmx.de kann sich jeder anmelden, der auf alle Fälle von der KJG besucht werden möchte oder auch Helfer wünscht, die ihm das Altpapier aus dem Keller holen.

Osterhasensuchen bei den Giersteinen

Forbach-Bernersbach (gk). Zum 50. Jubiläum-Osterhasensuchen lädt der Kleintierzuchtverein Bernersbach am Ostersonntag ein.

Um 15 Uhr treffen sich Osterhase und Henne an der ehemaligen „Badener Höhe“, um begleitet von den Klängen der Musikkapelle, mit den Kindern und deren Eltern sowie Freunden zum Versteck der „Osternester“ bei den Giersteinen zu ziehen. Bei schlechtem Wetter ist die Festhalle das Ziel.